

Unter den Beziehungen zu benachbarten Herrschaften dominieren naheliegenderweise die zu Brandenburg-Ansbach. Unter Nr. 512 ist z. B. der Salzvertrag zwischen Schwäbisch Hall und Brandenburg-Ansbach von 1798 erhalten, sowie eine Tabelle über den Salzverbrauch und den Salzhandel im Amt Wildenstein von 1806. Die Rechnungen beginnen 1631 und reichen mit Lücken bis 1918.

Insgesamt ist mit dem Archiv der Freiherren Hofer von Lobenstein in Wildenstein ein für die Regionalgeschichte wichtiger Quellenfundus erschlossen worden, dessen rege Nutzung zu hoffen bleibt.

*A. Maisch*

Volker Reinhardt (Hrsg.), Handbuch der historischen Stätten. Schweiz und Liechtenstein, (Kröners Taschenausgabe 280), Stuttgart (Kröner) 1996, 798 S.

In rund 1500 Artikeln werden in diesem Band die historischen Stätten der Schweiz und Liechtensteins beschrieben. Zusätzlich zu den Artikeln über die einzelnen Orte werden auch Überblicke über die Geschichte der verschiedenen Kantone gegeben. Da auch wichtige vorgeschichtliche Fundstätten mit einbezogen sind, liegt für die Schweiz erstmals eine geographisch ausgerichtete Geschichte von der Steinzeit bis heute vor.

Dem historisch und kunsthistorisch interessierten Leser wird hiermit ein äußerst nützliches Nachschlagewerk an die Hand gegeben, das mit seinem handlichen Format insbesondere auch für den Reisenden ein Gewinn sein wird.

*D. Stihler*

Reinhold Reith (Hrsg.), Lexikon des alten Handwerks, München (C. H. Beck) 1991 (2., durchgesehene Aufl.), 325 S., mit 36 Abb. im Text.

Die Geschichte des Handwerks vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit wird durch über 60 Beiträge von kompetenten Wissenschaftlern an Museen, Archiven und Museen interessant und faszinierend dargeboten.

Da das Interesse an der Lebens- und Arbeitswelt früherer Generationen gerade heute in unserer technisierten und industrialisierten Welt wächst, liefert der Herausgeber Reinhold Reith, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin und geschäftsführender Redakteur der Zeitschrift „Technikgeschichte“ ein wichtiges Arbeitsbuch und eine erfreuliche Lektüre. Das Spätmittelalter, in dem sich verstärkt die berufliche Differenzierung und die Zunftbildung im Handwerk ausbildet, ist Ausgangspunkt für die Reise durch die Welt des Handwerks bis in unser Jahrhundert. Das Lexikon umfaßt Beiträge zu den wichtigsten Berufen des alten Handwerks; weniger bedeutende Handwerke werden jeweils in funktionalem Zusammenhang mit größeren, bzw. einer Berufsgruppe (z. B. die Weiß-, Rot- und Sämschgerber unter Gerber) abgehandelt.

Der deutsche Sprachraum ist – wobei eine scharfe Grenze aufgrund wirtschaftlicher und sozialer Zusammenarbeit nicht gezogen werden kann – gemeinsame Grundlage. Auf die landschaftsgebundenen Formen und Bezeichnungen des jeweiligen Handwerks verweist das Register. Führen uns heute beim Begriff Handwerk die Assoziationen gerade noch zu Schreiner, Maler oder Schmied, so gelingt es den Autoren auch weniger bekannte Berufe wie z. B. Bortenmacher, Strumpfstricker, Leb- und Wachszelter, Schwertfeger u.v.a. vorzustellen.

Obwohl das Lexikon als Arbeitsbuch konzipiert wurde und durch weiterführende Bibliographien mit der grundlegenden Literatur zu den einzelnen Handwerken sowie einer Auswahlbibliographie ausgerüstet ist, besticht es auch durch seine schöne Ausstattung. 36 Abbildungen vom Holzschnitt über Photographien bis zum Stich machen das Lexikon nicht nur lehrreich, sondern auch sehenswert. Bei diesem Buch müssen die Leser nicht entscheiden, ob hier das Sprichwort „Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen“ gilt, sondern dürfen erfreut feststellen, das Werk ist sowohl für die Arbeit als auch für das Vergnügen.

*H. Sartorius*